

**Inhalt**

	Seite/n
Mensa Oberstufen-Schulhaus Breiti	1-3
Aufhebungsvereinbarung Schulleitung	3
Trottoir Wängirain	4-6
Kunstrasen Langacker	6/7
Umfrage "Wo drückt der Schuh?"	8
10 Jahre VH+	9-11
20 Jahre Singkreis	11/12

Nr. 91, Februar 2007

Auflage 3000

Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg

[gemeinde@herrliberg.ch](mailto:gemeinde@herrliberg.ch)[www.herrliberg.ch](http://www.herrliberg.ch)

Beilage:

- Veranstaltungskalender 2007

---

**Mensa im Oberstufen-Schulhaus Breiti**

**Nach dem neuen Volksschulgesetz ist die Schule verpflichtet, „ein dem tatsächlichen Bedarf entsprechendes Tagesstrukturangebot wie Tagesschulen, Schülerclubs, Horte, Mittagstische oder Betreuungsangebote während der Randstunden“ zur Verfügung zu stellen.**

**Ausgangslage**

Für die Kindergarten- und Primarschulkinder erfüllt Herrliberg diese Verpflichtung mit der im Sommer 2005 eröffneten Kindertagesstätte KITA X im alten Schulhaus Rebacker A. Dass auch bei Sekundarschülern ein Bedarf nach Mittagsverpflegung vorhanden ist, zeigen Beobachtungen, wonach sich diese zahlreich in der Mittagszeit auf dem Schulgelände aufhalten. Diese Situation wird im nächsten Sommer dahingehend verändert, als mit der Zusammenlegung der Sekundarschulen von Herrliberg und Erlenbach nicht mehr 100, sondern rund 150 Schüler in Herrliberg zur Schule gehen werden. Rund die Hälfte davon kommt aus Erlenbach mit einem entsprechend langen Schulweg. Eine Befragung der Eltern von heutigen und künftigen Oberstufenschülern in Herrliberg und Erlenbach im Oktober 2006 hat gezeigt, dass rund 50% ein Verpflegungsangebot am Mittag nutzen würden.

Das Konzept der Oberstufenschule Erlenbach-Herrliberg sieht in der Mittagszeit (11.50 – 13.30 Uhr) verschiedene Angebote wie Aufgabenstunde, Sportkurse und Musikunterricht vor. Der Stundenplan wurde bewusst so gestaltet, um den Schülern die Möglichkeit zu geben, die Mittagszeit sinnvoll zu nutzen.



Die Mensa soll rechts des Haupteingangs realisiert werden.

Weil es für viele Erlenbacher Schüler in Herrliberg – und umgekehrt auch für die Herrliberger in Erlenbach – nicht möglich wäre, über Mittag nach Hause zu gehen, wurde den Eltern eine Verpflegungsmöglichkeit am Schulort in Aussicht gestellt. In Erlenbach besteht ein Angebot seit letztem Sommer im neu geschaffenen Schülerclub.

## Projekt

Im Erdgeschoss des Oberstufenschulhauses Breiti, anschliessend an die Räume der Schulverwaltung, soll eine Fertigungsküche eingerichtet werden. Die Menus werden von einem externen Caterer kalt angeliefert und in der Mensa aufbereitet. Es findet keine Produktion statt. Der Bezug der Mahlzeiten erfolgt über ein Linienbuffet. Zum Essen und Verweilen ist ein Raum mit 84 Sitzplätzen vorgesehen. Dieser kann ausserhalb der Betriebszeiten von den Schülern als Aufenthaltsraum genutzt werden.

Für den Betrieb der Mensa soll nicht die Schule verantwortlich sein, sondern ein externer Betreiber. Dies garantiert, dass die Mensa nach den Vorschriften der Gastronomie geführt wird, die Schule kein zusätzliches Personal einstellen muss und das wirtschaftliche Risiko vom Betreiber getragen wird. Die schockgekühlte Speisen, welche vor Ort aufbereitet werden, entsprechen den heutigen Anforderungen an eine vitamin- und nährstoffreiche Verpflegung. Auch die KITA X würde künftig von dieser Mensa aus beliefert. Als Caterer hat sich das Alters- und Pflegeheim Herrliberg (APH) angeboten, welches ein Menu mit Fleisch oder Fisch für Fr. 8.50, ein fleischloses Menu für Fr. 7.50 offeriert. Die Zusammenarbeit mit dem APH würde wertvolle Synergien innerhalb der Gemeinde ergeben, verfügt das APH doch über eine genügend grosse Produktionsküche und den erforderlichen Schockkühler.

Es ist leider heute eine Tatsache, dass viele Jugendliche übergewichtig sind und gerade bei dieser Altersgruppe der Trend zu ungesundem Fastfood gross ist. Die Schule Herrliberg erachtete es als Pflicht, im Rahmen ihres allgemeinen Bildungsauftrages auch aktive Gesundheitsförderung zu betreiben. Beim Angebot in der Mensa soll daher auf möglichst vitamin- und nährstoffreiche Speisen geachtet werden und das Angebot ausgewogen und schmackhaft sein. Es wird bewusst keine frittierten Produkte geben. Durch die Möglichkeit, sich in der Mensa verpflegen und mit Gleichaltrigen aufhalten und ausruhen zu können, soll verhindert werden, dass die Jugendlichen über Mittag im Dorf herumhängen. Eine gewisse Beaufsichtigung wäre gewährleistet.

Die Mensa soll von 9.00 – 16.00 Uhr geöffnet sein, warme Mahlzeiten werden zwischen 11.30 und 13.30 Uhr ausgegeben, vorher und nachher besteht ein Pausenkiosk. Ausserhalb der regulären Öffnungszeiten soll der Aufenthaltsraum auch externen Benutzern, zum Beispiel Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Bei Bedarf könnte auch dafür nach individueller Absprache das APH als Caterer engagiert werden.

## Kosten

Betriebseinrichtung	Fr.	224'000
Mobiliar	Fr.	40'000
Baukosten	Fr.	296'000
Total (inkl. MwSt.)	<b>Fr.</b>	<b>560'000</b>



Die roten Balken über dem Eingang Schulhaus Breiti zeigen in die Richtung, wo die Mensa entstehen soll.

Gemeinderat und Schulpflege sind überzeugt, dass eine Mensa keine Fehlinvestition ist, sondern angesichts der zunehmenden Anzahl berufstätiger Mütter einen Standortvorteil darstellt. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt dafür, da die baulichen Veränderungen im Rahmen der gegenwärtigen Aufstockungsarbeiten kostengünstiger realisiert werden können.

## Zusammenfassung

Zum Kredit von 3.558 Mio. Franken (Urne 27.11.05) für die Aufstockung und Fassadensanierung des Schulhauses Breiti wurde mit dem Budget 2007 ein Zusatzkredit von 160'000 Franken für Möblierung bewilligt. Jetzt kommen die Kosten für die Mensa von 560'000 Franken hinzu.

Damit ist die Sanierungs- und Investitionsphase noch nicht abgeschlossen. Eine weitere Etappe sieht vorwiegend gebundene Ausgaben von knapp 3 Mio. Franken für Sanierungen von Schulzimmern und Korridoren vor. Zudem ist die Wärmedämmung zu verbessern und die Fenster sind zu ersetzen. Es wird sinnvoll sein, diese Arbeiten im Zusammenhang mit der Aufstockung zu realisieren. Diese Kosten sind teilweise in der Finanzplanung enthalten. Weitere Sanierungsarbeiten in der Aula im Umfang von rund 1.5 Mio. Franken werden voraussichtlich zurückgestellt und in die nächste Finanzplanungsphase ab 2010 einbezogen.

**Antrag an die Gemeindeversammlung vom 21. März:**

Für den Bau einer Mensa im Schulhaus Breiti wird ein Zusatzkredit von Fr. 560'000 bewilligt.

Schulpräsidentin Annette Konrad

---

## **Überprüfung der Aufhebungsvereinbarungen zwischen der Schulgemeinde (vertreten durch die Schulpflege) und 4 SchulleiterInnen.**

Anfangs 2006 hat sich die Schulgemeinde Herrliberg, nachdem es verschiedentlich zu grösseren Schwierigkeiten zwischen der Lehrerschaft und der Schulleitung gekommen ist, überraschend von der gesamten Schulleitung getrennt. Die Schulgemeinde, vertreten durch die Schulpflege, schloss am 13. Februar 2006 mit drei Schulleiterinnen und einem Schulleiter Vereinbarungen ab, wonach die bestehenden Arbeitsverhältnisse aufgehoben wurden. Alle Schulleiterinnen und der Schulleiter wurden per sofort freigestellt.

Nach Bekanntwerden des Austritts fand eine Aussprache mit dem Schul-, Gemeinde- und RPK-Präsidenten statt, wo die Rechtmässigkeit der Aufhebungsverträge in Frage gestellt wurde. Die Rechnungsprüfungskommission bat in der Folge den Bezirksrat um Überprüfung der Auflösung der Arbeitsverhältnisse.

Der Bezirksrat kommt in seinem Schreiben vom 1. Dezember 2006 zu folgender Beurteilung:

Der Abschluss der Vereinbarungen vom 13. Februar 2006, mit denen die Arbeitsverhältnisse von vier Schulleitern mit der Schulgemeinde aufgehoben wurden, erscheint für den Bezirksrat in einigen Punkten problematisch. Es sind aber keine offensichtlichen Rechtsmängel erkennbar, so dass ein aufsichtsrechtliches Einschreiten erforderlich wäre. Im Rahmen der Interessenabwägung wäre zudem zu berücksichtigen, dass eine (aufsichtsrechtliche) Aufhebung der Vereinbarungen zwischen der Schulgemeinde und den Schulleitern unter anderem zur Folge hätte, dass die Arbeitsverhältnisse nicht aufgelöst wären und somit heute noch bestehen würden. Die praktischen und finanziellen Konsequenzen einer solchen Lösung wären unabsehbar.

Aufgrund dieser Beurteilung und nach Abwägung aller Interessen – die Mehrkosten für die Gemeinde liegen gegenüber dem Budget bei 160'000 Franken – sieht die RPK keine Veranlassung, rechtliche Schritte einzuleiten.

Rechnungsprüfungskommission Herrliberg

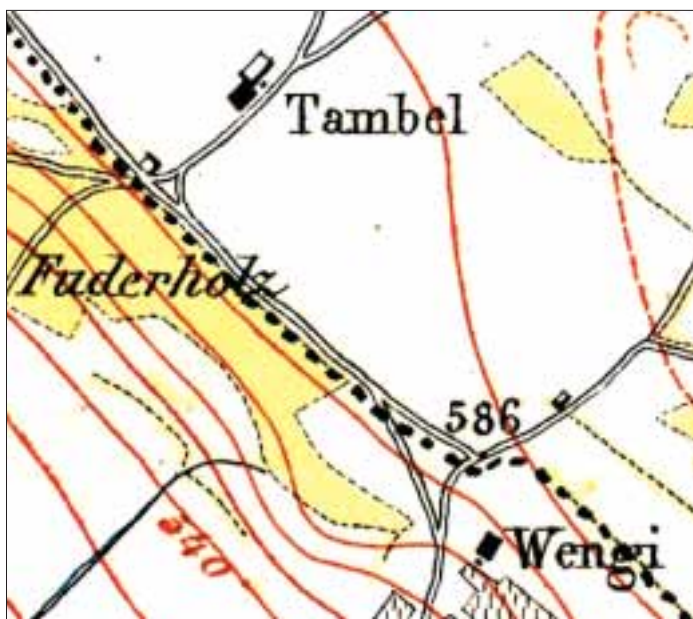
# Trottoir Wängirain

## Geschichte

Der Weg "Wengi" war schon 1850 eine wichtige Verbindung, was die Hervorhebung auf der Wildkarte beweist. Später war in diesem Bereich bis Ende der Siebzigerjahre die Höhenstrasse geplant und durch Baulinien festgesetzt. Deshalb war der Kanton teilweise Landbesitzer.

## Ausgangslage

Im oberen Bereich des Wängirain soll auf einer Länge von rund 180 Metern ein Trottoir erstellt werden. Gemäss den Zugangsnormen müsste nebst einer Fahrbahn von 4.50 bis 5.50 m ein Trottoir von 2 bis 2.50 m gebaut werden. Diese Bestimmungen nehmen Rücksicht auf die Anzahl erschlossener Liegenschaften. Die Absicht eines Trottoirbaus ist nicht neu. Schon vor rund 30 Jahren wurde ein Landstück erworben. Die notwendige Strassensanierung sowie neue Werkleitungen waren der Auslöser, dieses Projekt endlich auszuführen. Zudem sind weitere Liegenschaften gebaut worden und der Verkehr nimmt tendenziell zu.



## Vorgehen

Die Praxis bei Trottoirbauten in Herrliberg hat sich seit Jahren bewährt. Man verhandelte mit den Grundeigentümern und fand in den meisten Fällen eine für beide Seiten gute und einfache Lösung. Das Land wurde in der Regel ohne Entschädigung abgetreten, dafür verzichtete die Gemeinde auf Anstösserbeiträge. Finanziell waren solche Lösungen bei den früheren Landpreisen gerecht. Das abzutretende Land befindet sich durchwegs im Baulinien- oder Strassenabstandsbereich und ist für solche Bauwerke, Erweiterungen oder Werkleitungen reserviert. Leider hat der Kanton die Gemeinde im Stich gelassen und die Grundstücke ohne die zugesicherte Rücksprache verkauft. Deshalb musste mit den einzelnen Landeigentümern verhandelt werden. Die verschiedenen Anstrengungen und Orientierungen führten bisher nicht zum Erfolg. Gleichzeitig trat der Gemeinderat nicht auf die Idee einer Wohnstrasse ein. Es blieb leider nur der offizielle Weg mit der Projektfestsetzung. Im Februar 2006 hat der Bezirksrat dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt und damit das Enteignungsrecht grundsätzlich erteilt. Ob es tatsächlich zu einer Enteignung kommt, steht heute noch nicht fest. Es besteht immer noch das Ziel einer Einigung.

## Aktuell

Zurzeit liegt beim Bezirksrat eine Beschwerde betreffend der Gültigkeit des Gemeinderatsbeschlusses für den Kredit. Bei der erwähnten Genehmigung hat der Bezirksrat diese Frage bereits bejaht, indem er die Begründung als gebundene Ausgabe akzeptierte. Deshalb geht der Gemeinderat davon aus, dass diese Ansicht bestätigt wird. Trotzdem könnte der Entscheid des Bezirsrates weiter angefochten und das Projekt verzögert werden. Während ein solches Trottoirteilstück in der Regel in der Presse mit etwa fünf kurze Zeilen erwähnt wird, hat die Zürichsee-Zeitung am 4. Januar 2007 eine ganze Seite geschrieben. Insbesondere war dort die Rede, dass sich die Baukosten auf 400'000 bis 500'000 Franken belaufen. Der Gemeinderat möchte deshalb die Tatsachen offen darstellen und hat beschlossen, unter dem Motto "Demokratie – OK ich mache mit" dieses Geschäft ausnahmsweise freiwillig der Gemeindeversammlung zu beantragen. So kann das Verfahren beschleunigt werden.

## Begründung

Die Rechtsgrundlage der Zugangsnormen wurde bereits erwähnt. Ausserdem ist die Fusswegverbindung im kommunalen und regionalen Richtplan enthalten. Das Verkehrsaufkommen ist sehr unterschiedlich. An Wochenenden herrscht oft ein Durcheinander von SpaziergängerInnen, Bikern, Reitern, Läufern usw. Die Frequenzen sind gestiegen, seit dieses Teilstück zum attraktiven und oft angepriesenen "Panoramaweg" gehört. Gewichtige Nachteile eines Gehwegs für die AnstösserInnen sind kaum zu erkennen. Beispielsweise hat ein Trottoir den Vorteil, dass nicht mehr auf der Strasse parkiert werden darf. Der für den Gehweg benötigte Landstreifen wäre ohnehin wegen verlegter Werkleitungen für Unterhaltsarbeiten frei zu halten. Auch scheint es unbestritten zu sein, das Projekt bergseitig im vorwiegend unüberbauten Bereich zu planen. Vergleichbare andere Durchgangsstrassen weisen ein Trottoir auf, z.B. die angrenzende Aussichtstrasse, obwohl das Verkehrsaufkommen dort sogar geringer ist. Es macht keinen Sinn, mit dem Projekt noch länger zuzuwarten.



Wängirain 2007 ohne Trottoir



Fortsetzung Aussichtstrasse

## Projekt

Das Projekt sieht eine einfache und traditionelle Lösung mit einem 2 Meter breiten Gehweg vor.



Projekt: bergseitiges Trottoir auf diesem Teilstück des Wängirain

## Kosten

Bau	Fr.	123'420
Landerwerb (brutto inkl. Erwerb vor 30 Jahren)	Fr.	237'860
Nebenkosten und Verschiedenes	Fr.	8'720
<b>Brutto</b>	<b>Fr.</b>	<b>370'000</b>
Abzüglich Perimeterbeiträge AnstösserInnen (gerundet)	Fr.	200'000
<b>Netto</b>	<b>Fr.</b>	<b>170'000</b>

Ein Kredit von 219'500 Franken für die Fahrbahnsanierung wurde vom Gemeinderat bereits im September 2005 als gebundene Ausgabe bewilligt. Diese ist in jedem Fall zu realisieren.

### Antrag an die Gemeindeversammlung vom 21. März:

Dem Nettokredit von 170'000 Franken (inkl. MwSt.) für den Trottoirneubau am Wängirain, Teilstück Bergstrasse bis Erich-Schärer-Weg, wird zugestimmt.

Werkvorsteher Felix Besser

---

## Kunstrasenfelder Sportanlage Langacker

### Ausgangslage

Nach einer Initiative des FC Herrliberg (FCH) für ein 3. Spielfeld führten Gespräche zu einer Variante mit Kunstrasen. Dafür hat die Gemeindeversammlung am 29. November 2006 einen Projektierungskredit von 180'000 Franken bewilligt.

### Projekt

Hauptelemente sind:

- Vergrösserung des Hauptspielfeldes auf offizielle Spielmasse (100 x 60 Meter)
- Belegung des Hauptspielfeldes mit einem Kunstrasen
- Zweites (kleines) Kunstrasenfeld neben dem Hauptplatz (40 x 24 Meter)
- Lagerplatz für die Bewirtschaftung des Naturrasenspielfeldes

Nach der Genehmigung des Projektierungskredites hat sich eine Kommission zusammen mit dem Architekten Beat Sontheim, Vertretern des FCH und dem Sportanlagewart mit der Detailprojektierung intensiv auseinandergesetzt. Im Unterschied zu den ursprünglichen Absichten soll aus betrieblichen Gründen anstelle des roten Platzes der kleine Rasenplatz zwischen Sporthalle und Hauptspielfeld mit Kunstrasen belegt werden. So können die FussballerInnen mit sauberen Schuhen den neuen Kunstrasen erreichen. Zudem bleibt der rote Platz den übrigen Sportlern (Basketball usw.) als freier Spielplatz erhalten. Ferner sind als Folge der Spielfeldvergrösserung Anpassungen der Umgebung (Parkplatz und Beleuchtung) vorzunehmen.

### Begründung

Wie schon bei der Vorlage zum Projektierungskredit ausgeführt, sind die Engpässe für die FussballerInnen schon heute sehr gross. Bei den Jugendlichen gibt es Wartelisten, weil die Kapazitäten der Spielfelder keine zusätzlichen Trainings zulassen. Kommen Spielverschiebungen und schlechtes Wetter dazu, verschärft sich die Situation zusätzlich. Ein Kunstrasen ist deshalb die richtige Lösung, weil er bei jedem Wetter bespielbar ist. Die Qualität der Kunstrasenspielfelder hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Heute kann man von einer Lebensdauer von 12 bis 20 Jahren ausgehen. Der Zeitpunkt ist zudem günstig, weil das Hauptspielfeld ohnehin hätte saniert werden müssen.



## Kosten

Im Finanzplan sind 2'750'000 Franken enthalten. Die Reserven von etwa 4% sind bewusst recht tief, weil allein für den Kunstrasenbelag rund 850'000 Franken einzusetzen und dort kaum Abweichungen zu erwarten sind. Rund ein Drittel der FCH-Mitglieder stammen aus Erlenbach. Der Gemeinderat Erlenbach wird deshalb der Juni-Gemeindeversammlung einen Beitrag von pauschal 250'000 Franken beantragen.

Fr. 1'682'912.-	Hauptspielfeld
Fr. 287'844.-	Kleinspielfeld
Fr. 59'839.-	Lagerplatz
Fr. 131'113.-	Parkplatzanpassungen
Fr. 58'477.-	Studien / Vorarbeiten
Fr. 103'235.-	Reserven
Fr. 176'580.-	Mehrwertsteuer
<b>Fr. 2'500'000.-</b>	<b>Total (inkl. Projektierungskredit 180'000 Franken)</b>



Die zwei grünen Flächen sollen mit Kunstrasen belegt werden. Der neue Lagerplatz ist braun markiert.

## Zeitplan

Voraussichtlich kann mit den Bauarbeiten spätestens in den Sommerferien begonnen werden und es ist mit einer Bauzeit von rund drei Monaten zu rechnen.

### Antrag an die Gemeindeversammlung vom 21. März:

Dem Kredit von 2'500'000 Franken für Kunstrasenanlagen im Langacker wird zugestimmt.

Liegenschaftenvorsteher Mathias Frehner

---

## Umfrage 2006 "Wo drückt der Schuh?"

Dem Herrliberger 89 wurde die traditionelle Amtsdauer-Umfrage beigelegt. Rund 120 Rückmeldungen sind eingegangen. Im Vergleich zum Jahr 2002 ist die Antwortzahl zurückgegangen. Ebenfalls sind keine so deutlichen Schwerpunkte mehr zu erkennen wie damals, als neben dem Dauerbrenner Verkehrskonzept und Busangebot die Badi Steinrad, das Gratisporto für Abstimmungen, das Logo, das Kinderbetreuungsangebot und der Jugendtreff dominierten. Teilweise wurden zwar noch die gleichen Themen genannt, jedoch nur vereinzelt. Beispielsweise wurden die Verbesserungen im Steinrad gelobt und nur wenige wünschen noch weitere Massnahmen, z.B. eine Lärmschutzwand. Zusammengefasst ergeben sich folgende Themen:

- **Tempo / Verkehrsberuhigung (beinahe alle Strassen)**
- **Ortsbus (vor allem oberer Dorfteil und Wochenende)**
- **Energiegemeinde (inkl. Strassenbeleuchtung)**

Weniger häufig genannt wurden Tempo 30 (positiv und negativ), Fussgängerstreifen (Langackerstrasse usw.), Steinrad (Lärmschutz / Sicherheit / Solardusche usw.), Forchstrasse (positiv und negativ inkl. Rabatten), Abfallkonzept (Grünabfuhr usw.).

### Welche Angebote fehlen?

- Grösseres Jugendzentrum
- Besseres Badeangebot
- Bessere Busverbindungen

### Wofür haben Sie die Gemeinde kürzlich gelobt?

- Badi Steinrad
- VH+ (Nachtbus)
- Sauberkeit und Blumen/Rabatten
- Kinderbetreuungsangebote

Weiter wurde genannt Gemeindeverwaltung/Gemeindemitarbeiter, Homepage, Trottoir Buch und Parkplatz Wetzwil, Ruhe und schöne Lage, Tageskarten, geniale Lehrerinnen, Gemeindehausumbau, neue Schulpflege, Steuerfuss, Seniorenangebot.

### Weshalb wurde die Gemeinde letztmals kritisiert?

- Verkehrsinseln mit Steinen
- Baustellenordnung generell
- Bergler fühlen sich benachteiligt (vor allem Busangebot)

Andere Nennungen: Fussgängerstreifen, zuwenig Robidog-Behälter, weil Herrliberg am 'slowUp' nicht mitmacht, Hundekot auf Trottoirs, Natelantennen und Einkaufsmöglichkeiten.

Verschiedene Fragen sind noch zu beantworten. Immer wieder wird z.B. kritisiert, dass die Sackgebühren in Herrliberg höher sind als in den Nachbargemeinden. Dabei wird vergessen, dass alle anderen Gemeinden jährliche Grundgebühren verrechnen und somit die Abfallgebühren in Herrliberg nicht höher sind.

Zusammengefasst ist das Echo sehr positiv. Auf diesen Lorbeeren will der Gemeinderat nicht ausruhen. Es wird angestrebt, auch vereinzelt eingegangene Anregungen aufzunehmen, wenn das sinnvoll ist. Auch sind bei den Legislaturzielen teilweise solche Begehren berücksichtigt worden.



"Zu Fuss oder mit Bus zum Bahnhof!?"

Gemeindepräsident Rolf Jenny



## 10 Jahre Verein Herrliberg plus VH+

Vom Bahnhof sicher bis vor die Haustüre!



### Ausgangslage

In den späten 90er Jahren häuften sich die Belästigungen von Personen auf dem nächtlichen Heimweg. Auch Eltern von spät heimkehrenden Kindern wandten sich an die Gemeinde betreffend öffentlichem Verkehr in den späten Abendstunden. Die Busse des ZVV bedienten schon damals unser Gemeindegebiet nach 20.00 Uhr nur schlecht. Dies führte zur Idee, ein Nachtbusangebot auf „privater Basis“ anzubieten. Der Gemeinderat stellte sich vor, dass dieser Dienst von der Feuerwehr angeboten werden könnte. Die Feuerwehr lehnte dieses Begehren jedoch aus verständlichen Gründen ab. Es stellten sich aber genügend Angehörige der Feuerwehr zur Verfügung, diese Transporte losgelöst von der Feuerwehr zu übernehmen. Der „Verein Herrliberg plus“ war geboren. Die FahrerInnen sind die Aktivmitglieder und die Passagiere treten dem Verein als Passivmitglieder bei. Als Passivmitglieder-Kategorien bestehen die Einzelmitglieder und die Familienmitglieder, wobei eine Familie alle Personen eines Haushaltes umfasst (Aupairmädchen, Hausangestellte usw.).



### Betrieb

Nach Probefahrten im November 1996 wurde der Verein mit dem Segen des Bundesamtes für Verkehr gegründet. Die einzige Auflage bestand darin, dass nur Vereinsmitglieder befördert werden dürfen.

Am 1. Februar 1997 nahm der VH+ den ordentlichen Betrieb auf. Seither werden von Montag bis Samstag (ausser an Feiertagen) zwischen 20.30 und 00.40 Uhr die Mitglieder vom Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen-West bis vor die Haustüre gefahren.

Die administrativen Arbeiten (Inkasso der Mitgliederbeiträge, Versand der Ausweise usw.) erledigt die Gemeindeverwaltung.

Der Gemeinderat bewilligte für das erste (Versuchs-)Jahr einen Kredit von 60'000 Franken. An der Gemeindeversammlung vom 26. November 1997 wurde ein jährlicher Kredit von 30'000 Franken bewilligt. Dieser Kredit wurde bis heute nie voll ausgeschöpft. Im Durchschnitt beanspruchte der VH+ von der Gemeinde jährlich ca. 10'000 Franken. Der Rest des Aufwandes (Bus-Leasing, Treibstoffkosten, Bus-Unterhalt, Fahrerentschädigung usw.) wird durch die Mitgliederbeiträge gedeckt.

Das erste Fahrzeug hatte noch keine automatische Türe und war in normaler Bauhöhe erstellt. Bereits auf das 2. Betriebsjahr wurde ein neuer Bus beschafft, welcher über eine automatische Passagiertüre, mehr Sitzplätze und ein erhöhtes Dach zum bequemerem Ein- und Ausstieg verfügte. Den alten Bus übernahm der Fussballclub Herrliberg. Nach Ablauf der 4-jährigen Leasingdauer dieses 2. Busses wurde bereits der 3. Bus (neu mit Dieselantrieb) in Betrieb genommen. Wegen neuen Vorschriften hat dieser Bus einen Sitzplatz weniger als sein Vorgänger. Das Tragen von Sicherheitsgurten wurde obligatorisch. Das damit ersetzte Fahrzeug wurde im Juni 2004 mit grosser Freude von der Patengemeinde Degen übernommen. Dort wird es für den Transport von Schülern und Vereinen eingesetzt.

In der Ausgabe des „Herrliberger“ vom August 2001 wurde eine Umfrage über den Ausbau des Angebotes durchgeführt. Gefragt wurde, ob Fahrten an Sonn- und Feiertagen gewünscht seien. Gleichzeitig wurden auch FahrerInnen für diese zusätzlichen Angebote gesucht. Die Ergebnisse haben die Annahmen des Vereinsvorstandes bestätigt: Es besteht ein geringes Bedürfnis nach einem erweiterten Angebot. Und vor allem: Es meldeten sich zu wenig Fahrer (auch keine neuen), mit welchen der Aus-

bau des Angebotes hätte bewerkstelligt werden können. Das Angebot ist deshalb seit Beginn unverändert.

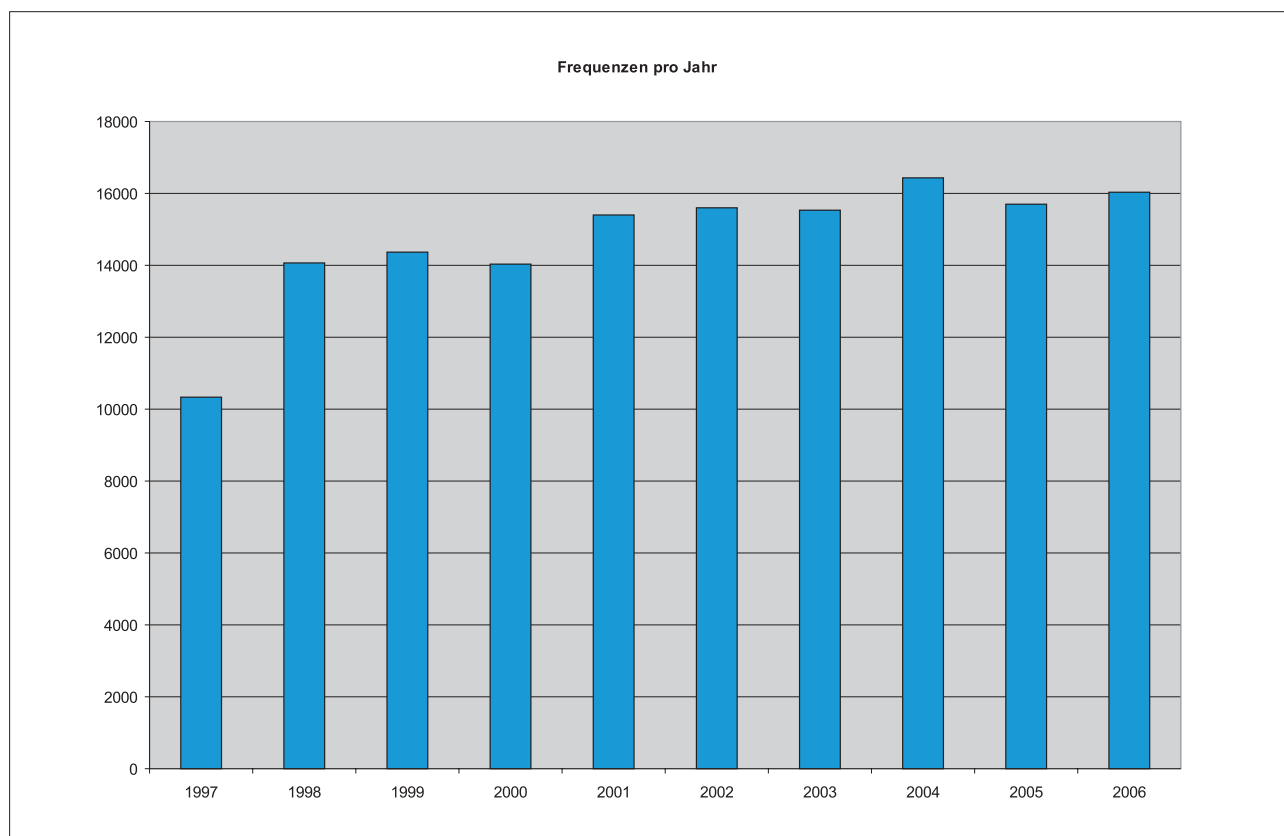
### Statistisches

Der Verein startete mit ca. 100 Einzel- und 200 Familienmitgliedern. Total ergab dies etwa 900 Mitgliederausweise. 40 Fahrer, eingeteilt in vier Fahrergruppen, übernahmen den aktiven Teil im Verein. Im Durchschnitt leistet ein Fahrer pro Monat einen Einsatz. Im ersten Vereinsjahr (11 Monate) wurden 10'331 Passagiere befördert. Bereits nach 10 Betriebsmonaten (am 17. Dezember 1997) konnte der 10'000. Passagier begrüsst werden.

Am 31. Oktober 2000, nach genau 3 Jahren und 9 Monaten wurde der 50'000. Passagier gefeiert. Das Angebot ist wirklich ein Renner!

Im Bericht des 5. Vereinsjahres sind die folgenden Zahlen enthalten: Mit 15'405 Passagieren wurde ein neues Rekordergebnis erzielt. Gesamthaft wurden in den abgelaufenen fünf Jahren bereits über 68'000 Personen vor die Haustüre gefahren. Zu jener Zeit bestand der Verein aus 583 Aktiv-, Einzel- und Familienmitgliedern mit gesamthaft 1499 Mitgliederausweisen. Neu werden am Abend des 1. August jeweils auf Bestellung Gemeindegewohner (auch Nichtmitglieder) zum Festplatz, und nach der Feier vom Festplatz wieder ins Dorf gefahren. Dieses zusätzliche Angebot wird rege benutzt.

Mit 16'444 beförderten Passagieren war das Jahr 2004 das bisher erfolgreichste.



Am 20. Januar 2004 konnte bereits der 100'000. Passagier mit Blumen begrüsst werden.

Die 16'033 Passagiere des Jahres 2006 bringen uns auf ein Total von 147'000. Dies bedeutet, dass im Februar, nach Vollendung unseres 10. Betriebsjahres eine weitere Schallgrenze (150'000) durchbrochen wird. Die 694 Mitglieder setzen sich im Januar 2007 wie folgt zusammen: 34 Aktiv-, 171 Einzel- und 489 Familienmitglieder mit total 1660 Ausweisen.



## Weitere FahrerInnen gesucht

Während der letzten 10 Jahre hat sich der Verein zu einem wichtigen Bestandteil innerhalb der Gemeinde Herrliberg entwickelt. Die positiven Äusserungen anlässlich der Umfrage im Jahr 2001 motivieren die Aktivmitglieder immer wieder, diesen Einsatz für die Gemeinde zu leisten. Es soll weiterhin dafür gesorgt sein, dass die Einwohner von Herrliberg zu einem vernünftigen Preis nachts vom Bahnhof bis vor die Haustüre gefahren werden.

Aufgrund des seit 1. April 2003 gültigen neuen Strassenverkehrsgesetzes ist es schwieriger geworden, FahrerInnen zu rekrutieren. Seit der Neuregelung müssen diese eine spezielle Führerprüfung (D1) absolvieren. Fahrer, welche die Führerprüfung (B) vor dem 1. April 2003 bestanden, kamen damals automatisch in den Besitz der Kategorie D2, welche zum Führen von Motorwagen zum Personentransport mit bis zu 16 Sitzplätzen berechtigt. Aus alt "D2" wurde neu "D1". **Der Verein ist nun darauf angewiesen, dass sich weitere Personen melden, welche die Führerprüfung vor dem 1. April 2003 bestanden haben.** Wer ist angesprochen und möchte sich für die Allgemeinheit einsetzen? Der Präsident des Vereins Herrliberg plus, Jürg Denneberg, Dorf 2, 044 915 10 11, ist gerne bereit, über die „Anstellungsbedingungen“ zu sprechen. Nachwuchs bei den aktiven Mitgliedern (Fahrerinnen und Fahrer) ist sehr willkommen.

Personen, welche sich als Passagiere anmelden möchten, finden Anmeldeformulare auf der Homepage von Herrliberg ([www.herrliberg.ch](http://www.herrliberg.ch)), auf der Gemeindeverwaltung oder abends im VH+-Bus. Wir freuen uns, weitere Mitglieder begrüßen zu können.

Verein Herrliberg plus, Jürg Denneberg, Präsident

---

## Singkreis Herrliberg – Werdegang eines Dorfvereins

Im Vorfeld des traditionellen Jahreskonzerts herrscht im Herrliberger Singkreis vorfestliche Freude, denn der Chor kann sein 20 jähriges Bestehen feiern. **Mit drei Konzertauftritten,**

**Samstag, 14. April, 18.00 Uhr**

**Sonntag, 15. April, 17.00 Uhr**

**Mittwoch, 18. April, 20.00 Uhr**

**will der Singkreis diesen Geburtstag in einem schlichten, jubiläumswürdigen Rahmen zusammen mit der Bevölkerung Herrlibergs zelebrieren** und hofft daher auf eine besonders grosse Hörerschaft.

20 Jahre, das ist so leichthin gesagt. Dabei wird oft zu wenig bedacht, dass ein Dorfverein, welcher Art auch immer, nur durch grosses Engagement, Idealismus, Disziplin und Leidenschaft seiner Mitglieder bestehen und lebendig bleiben kann. In einer Gesellschaft mit ausgesprochener Säkularisierungs- und Individualisierungstendenz, wo genau diese Werte an Be-

deutung verlieren, darf der Singkreis erst recht stolz sein auf seine Vergangenheit.



Wo und wie hat denn diese Erfolgsgeschichte ihren Anfang genommen? Lassen wir die Frau der ersten Stunde, Elsa Bobay persönlich zu Wort kommen:

„Ich war Mitglied der reformierten Kirchenpflege Herrliberg, zuständig für das Ressort Kirchenmusik und somit auch verantwortlich für das musikalische Rahmenprogramm bei der Amtseinssetzung von Pfarrer Hansjörg Rutz am 10. Mai 1987. Die Idee, eigens zu diesem Anlass einen Ad-hoc-Chor mit Männern und Frauen aus Herrliberg ins Leben zu rufen, reizte mich sehr. Also sprach ich ganz gezielt chorerfahrene Männer und Frauen aus der Gemeinde darauf an, und innert kürzester Zeit traf sich eine stimmstarke Gruppe von etwa 35 Sängerinnen und Sängern zu regelmässigen Proben, um mit Andri Calonder, damals noch in Ausbildung, Haydn's *Missa brevis* einzustudieren. Die Aufführung war ein voller Erfolg und motivierte zum Weitermachen.“

Und so nahm die Entwicklung des Singkreises ihren Lauf und die Zahl der Sängerinnen und Sänger stieg kontinuierlich an.

1996 konstituierte sich der Singkreis zu einem Verein. Für Elsa Bobay muss dieser Schritt eine grosse Genugtuung und eine riesige Entlastung gewesen sein, hatte sie doch zuvor während acht Jahren ohne Vereinsstrukturen die Verantwortung für den Chor sozusagen alleine getragen. Ein grosses Glück sei es gewesen, meint Elsa Bobay, dass Mariann Decurtins damals just im richtigen Moment bereit gewesen sei, das Präsidium zu übernehmen. Nach elf Jahren höchst umsichtiger und engagierter Vereinsleitung hat Mariann Decurtins diese Funktion letztes Jahr abgegeben, ist dem Chor aber als aktive Sängerin erhalten geblieben.

Der Garant für Kontinuität und Qualität war jedoch über all die Jahre der Chorleiter Andri Calonder. Während zwei Jahrzehnten hat er dem Singkreis Herrliberg die Treue gehalten und es in bewundernswert geduldiger Weise

verstanden, die Sängerinnen und Sänger zu motivieren, zu fordern und zu fördern. Dafür gebührt ihm ein ganz grosses Dankeschön. Das Jubiläumskonzert wird zugleich Andri Calonders letztes Konzert mit dem Singkreis Herrliberg sein. Auch wenn viele Chormitglieder im Stillen gehofft hatten, Andri bliebe ihnen noch weitere zwanzig Jahre als Chorleiter und Dirigent erhalten, lassen sie ihn gehen, erfüllt von grosser Dankbarkeit für die zahlreichen musikalischen Höhenflüge, welche sie mit und dank Andri erleben durften.

### **Und was verspricht uns die Zukunft?**

Walter Diener, seit einem Jahr Präsident des Singkreis Herrliberg, ist es ein Anliegen, dass der ambitionierte Laienchor unter der neuen musikalischen Leitung im bisherigen Sinn und Geist weitergeführt wird. „Der Chor“, meint Walter Diener, „soll gemeinschaftsbildend sein und zu einem facettenreichen und lebendigen Kulturleben Herrlibergs beitragen.“ Mit rund 80 Sängerinnen und Sängern, davon 4/5 mit Wohnsitz Herrliberg, sei der Fortbestand des Singkreises vorläufig gesichert. Im Interesse einer gesunden Altersdurchmischung würde er es jedoch begrüßen, wenn sich vermehrt Junge für eine aktive Mitgliedschaft gewinnen liessen. Interessentinnen und Interessenten empfiehlt Walter Diener, Schnupperproben zu besuchen, um dann in Ruhe entscheiden zu können.

Wer weiss, ob da und dort gar mit diesem Artikel Interesse und Lust geweckt werden konnten, den Singkreis Herrliberg persönlich kennenzulernen.

Berna Arnold

Vorstandsmitglied Singkreis Herrliberg  
[www.singkreis-herrliberg.ch](http://www.singkreis-herrliberg.ch)

